

Sexualität verstehen wir als zentralen Bestandteil der Identität und Persönlichkeitsentwicklung des Menschen. Eine umfassende Sexualaufklärung muß mehr sein als bloße Wissensvermittlung über biologische Vorgänge. Sie bedarf einer verbesserten inhaltlichen Abstimmung und interdisziplinären Zusammenarbeit all derjenigen, die professionell am Erziehungsprozeß von Kindern und Jugendlichen beteiligt sind.

**SEXUALAUFKLÄRUNG.
EINE GEMEINSAME
HERAUSFORDERUNG**

EDITORIAL

FORUM Sexualaufklärung

Eine Schriftenreihe der Bundeszentrale
für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln
Abteilung Sexualaufklärung, Verhütung
und Familienplanung
Ostmerheimer Straße 220
51109 Köln

Konzeption:

Abteilung Sexualaufklärung, Verhütung
und Familienplanung

Text und Redaktion:

Heike Lauer, Köln

Gestaltung:

Büro für grafische Formgebung

Dietmar Burger/Volker Müller, Karlsruhe

Druck: Moeker/Merkur, Köln

Auflage: 10000

Das „FORUM Sexualaufklärung“ ist kostenlos
erhältlich unter der Bestelladresse BZgA,
51101 Köln

Best.-Nr. 13 32 0000

Alle Rechte vorbehalten

Namentlich gekennzeichnete oder mit einem
Kürzel versehene Artikel geben nicht in jedem
Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Wir wünschen uns ein gesellschaftliches Klima, das „sexualfreundlich und offen gegenüber unterschiedlichen Lebensstilen, Orientierungen, Einstellungen und Wertüberzeugungen“ ist und das „zur selbstbestimmten und selbstbewußten Kommunikation anregt...“. Wichtig dafür ist „eine verbesserte inhaltliche Abstimmung und interdisziplinäre Zusammenarbeit vor allem derjenigen, die professionell am Erziehungsprozeß von Kindern und Jugendlichen beteiligt sind“ (Rahmenkonzept zur Sexualaufklärung der BZgA).

Mit der Reihe „FORUM Sexualaufklärung“, deren erstes Heft Sie hier in Händen halten, wollen wir im Sinne dieses programmatischen Konzeptes kontinuierlich über Maßnahmen und neue Medien der Sexualaufklärung informieren. Angesiedelt zwischen Fachheft und Informationsdienst will die Reihe ein Forum für fachlichen Austausch bieten und wendet sich an Multiplikator/innen, durch deren Kooperation und Arbeit vor Ort ein sexualfreundliches Klima wie oben beschrieben nur geschaffen bzw. erhalten werden kann.

„FORUM Sexualaufklärung“ antwortet auf vielfach geäußerten Bedarf an einem regelmäßigen, bundesweiten Überblick über Medien, Projekte und Konzeptentwicklungen. Auch die Ergebnisse von wissenschaftlichen Untersuchungen und Evaluationen werden hier regelmäßig vorgestellt und diskutiert.

Wir planen das Erscheinen von vier Ausgaben jährlich. In der Rubrik INFOTHEK berichten wir übersichtlich, kurz und prägnant über neue Medien, Tagungen, Expertisen usw., insofern sie von überregionaler Bedeutung sind. Die Rubrik BERICHTE bietet vertiefende Texte zu neuen Forschungsergebnissen, Fortbildungsprogrammen, Symposien usw. und liefert Multiplikator/innen damit nützliche Hintergrundinformationen.

Jede zweite Ausgabe wird durch eine zusätzliche Rubrik mit dem Titel DIALOG zu einem Themenheft erweitert. DIALOG ist ein Ort für Debatten über praxisrelevante Themen: Aktuelle und grundlegende Inhalte der Sexualaufklärung werden hier aus verschiedenen Perspektiven erörtert. DIALOG dient der Klärung von Positionen, deren prägnante und sachkundige Darstellung eine Basis für eine fundierte Meinungsbildung schaffen will.

„FORUM Sexualaufklärung“ wird an Pädagoginnen und Pädagogen und andere in der Jugendarbeit Tätige kostenlos verschickt. Neue Anschriften von Interessenten nehmen wir selbstverständlich gern in unseren Verteiler auf. Über redaktionelle Beiträge und Informationen für die Rubrik INFOTHEK sowie über jede Zuschrift, die uns hilft, dieses Medium bedarfsgerecht zu gestalten, würden wir uns freuen.

Ihre Redaktion

Einsendungen an:

Redaktion „FORUM Sexualaufklärung“,
Heike Lauer, Graf-Geßler-Str. 4, 50679 Köln
Telefon/Telefax (0221) 88 48 43

BERICHTE

Sexualaufklärung. Eine gemeinsame Herausforderung

Konzepte und bundeseinheitliche Maßnahmen zur Sexualaufklärung zu entwickeln, ist die Aufgabe, die der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Köln per Gesetz (Schwangeren- und Familienhilfegesetz vom 27.6.1992) übertragen wurde. Zur Umsetzung dieses Auftrages wurde die Abteilung „Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung“ in der BZgA eingerichtet. Sie gliedert sich in drei Referate: Das Referat 4-41 ist mit der Entwicklung von massen- und personalkommunikativen Medien betraut; das Referat 4-42 wird zur Zeit aufgebaut und hat die Themen Familienplanung und reproduktive Gesundheit zum Schwerpunkt. Das Referat 4-43 ist zuständig für wissenschaftliche Untersuchungen, Aus- und Fortbildung, die Zusammenarbeit mit Ländern und Verbänden, Konzeptentwicklung und Koordination. Die Abteilung 4 besteht aus elf Mitarbeiter/innen aus überwiegend pädagogischen und sozialwissenschaftlichen Berufsfeldern.

Die BZgA kooperiert bei ihrer Arbeit mit Vertreter/innen der Länder und der Familienberatungseinrichtungen. Zwei Koordinierungsgremien wurden hierfür eingerichtet: Dem Verbände-Gremium „Sexualaufklärung“ gehört jeweils ein Vertreter der PRO FAMILIA, der Arbeiterwohlfahrt, des Deutschen Caritasverbandes, des Sozialdienstes katholischer Frauen, der Diakonie, des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und des Deutschen Roten Kreuzes an. Vertreter aus jedem Bundesland und der Kultusministerkonferenz sind Mitglieder im Bund-Länder-Koordinierungskreis „Sexualaufklärung“.

Konzeption und Grundlagen

Der Bund-Länder-Koordinierungskreis hat ein Rahmenkonzept zur Sexualaufklärung erarbeitet. Dieser Grundlagentext geht von einem ganzheitlichen Sexualbegriff aus. Sexualität wird in diesem Sinne als ein existentielles Grundbedürfnis und als zentraler Bestandteil der Identität und Persönlichkeitsentwicklung des Menschen verstanden. Sie entwickelt sich in einem jeweils unterschiedlichen kulturellen und sozialen Umfeld und muß auch in diesen Zusammenhängen analysiert und verstanden werden. (Rahmenkonzept zur Sexualaufklärung, BZgA, 51101 Köln, Best.-Nr. 13 002 000)

Sexualaufklärung ist auch Teil gesundheitlicher Vorsorge und hat zum Hauptziel, die Allgemeinbevölkerung insgesamt und spezifische Zielgruppen zu einem lustvollen und verantwortlichen Umgang mit Sexualität in einem umfassenden Sinn zu befähigen. Dies schließt selbstverständlich den Schutz des ungeborenen Lebens mit ein. Es geht also um mehr als bloße Wissensvermittlung über biologische Abläufe und Verhütungsmethoden. Vielmehr muß Sexualaufklärung den Jugendlichen und jungen Erwachsenen befähigen, sich selbst als sexu-

elles Wesen zu entwickeln, eigene Gefühle und Bedürfnisse ausdrücken zu lernen, sich mit Werthaltungen und Normen auseinanderzusetzen und verantwortungsvoll zu handeln. Sexualaufklärung soll letztlich deutlich machen, daß Sexualität Lust, Glück und damit auch Gesundheit spenden kann.

Der methodische Ansatz

Das Kommunikationskonzept der BZgA stützt sich auf drei strategische Elemente: die Massenkommunikation, die Multiplikatorenarbeit und die personale Kommunikation. Mit der Massenkommunikation, d.h. vor allem dem Einsatz von Anzeigen, Plakaten, Broschüren, TV- und Rundfunk-Spots, werden Themen gesetzt bzw. wird auf sie aufmerksam gemacht. Eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung, zumal im sexualpädagogischen Bereich, wird aber zumeist nur erreicht, wenn Gespräche geführt werden können, wenn der soziale Lernprozeß persönlich und individuell begleitet wird.

Zentrales Anliegen: Kooperation

Nur mit Unterstützung von Multiplikatoren können die inhaltlichen Ziele „Information, Motivation und Kompetenzförderung“ in diesem sensiblen Feld umgesetzt werden. Durch Qualifizierungsmaßnahmen, Förderung von Aus- und Fortbildung, Durchführung von Modellprojekten – wie der peer education oder betreuten Ausstellungen – sowie durch die Bereitstellung von Arbeitshilfen unterstützt die BZgA Expert/innen im pädagogischen Bereich, ohne deren Kooperation das Ziel einer umfassenden Sexualaufklärung nicht erreicht werden kann.

In den einzelnen Bundesländern und innerhalb der Verbände gibt es vielfältige, unterschiedlich konzipierte und verschieden angebundene Aktivitäten im Bereich Sexualaufklärung. Unsere Bestandsaufnahme, aber auch Anfragen von Multiplikator/innen auf Tagungen und Kongressen haben gezeigt, daß ein Instrument der bundesweiten Vernetzung mit dem Ziel eines kontinuierlichen Informations- und Erfahrungsaustausches fehlt und von Fachleuten dringend gewünscht wird.

Das „FORUM Sexualaufklärung“ soll diese Lücke schließen. Es ist ein regelmäßig erscheinendes Medium für Multiplikator/innen, das zum Know-how-Transfer und zur Koordinierung verschiedener Maßnahmen beiträgt. Es bietet ein Forum für all diejenigen, die vor Ort mit Jugendlichen, Kindern oder Erwachsenen arbeiten.

Ich wünsche diesem Periodikum, das praktikable Arbeitshilfen wie auch wertvolle Hintergrundinformationen verspricht, eine breite, interessierte Leserschaft.

Dr. Elisabeth Pott,

Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Deutlicher Wandel im Sexual- und Verhütungsverhalten von Jugendlichen zwischen 1980 und 1994

Die Mehrzahl der Jugendlichen in Deutschland erlebt das „erste Mal“ mit 17 Jahren, lebt in einer festen Beziehung und bezeichnet sexuelle Treue und Geborgenheit als besonders wichtig. Zwei aktuellen repräsentativen Befragungen im Auftrag der BZgA zufolge, die sich auf umfangreiches empirisches Material stützen, präsentieren sich junge Frauen und Männer Mitte der 90er Jahre aufgeklärt und verantwortungsbewußt. Zum Zeitpunkt der Befragung gaben die meisten Jugendlichen an, bisher nur mit ein oder zwei Personen Geschlechtsverkehr gehabt zu haben. In ihren Partnerschaften, an die sie generell hohe Anforderungen stellen, wünschen sie sich vor allem, offen miteinander reden zu können.

Die eine Studie („Sexualität und Kontrazeption aus der Sicht der Jugendlichen und ihrer Eltern“) ist eine Wiederholungsbefragung, durchgeführt durch das Bielefelder Emnid-Institut unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. J. Schmid-Tannwald, Familienplanungsstelle der Frauenklinik der Universität München, und Prof. Dr. N. Kluge, Universität Landau.

Sie gibt Auskunft über den Wandel des Sexualverhaltens und der Kommunikation über Sexualität bei Jugendlichen zwischen 1980 und 1994. Über 3000 Jungen und Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren in den alten und neuen Bundesländern und deren Eltern wurden dort zu ihrem Verhütungsverhalten und zu vielen anderen Themen befragt. Eine Kurzzusammenfassung liegt vor und kann kostenlos angefordert werden (BZGA, 51101 KÖLN, BEST.-NR.13 311 000).

Die zweite Studie, erstellt vom Institut für Empirische und Angewandte Sozialforschung an der Justus-Liebig-Universität Gießen unter Leitung von Prof. Dr. Peter Schmidt, befaßt sich mit Veränderungen von Lebensplänen aufgrund des gesellschaftlichen Umbruchs in den neuen Bundesländern und mit Einstellungen und Verhaltensweisen im Zusammenhang mit der Neuregelung des § 218. Über 1000 junge Erwachsene zwischen 16 und 24 Jahren wurden mittels standardisierter Fragebögen einbezogen, ergänzt durch Gespräche sowie Experteninterviews in pädagogischen Beratungsstellen. (Die Veröffentlichung ist für das Frühjahr 1996 geplant.)

Beim „ersten Mal“ Kondom, später die Pille. Das Kondom, so zeigen die ersten vergleichenden Ergebnisse, ist heute konkurrenzlos *das* Verhütungsmittel beim ersten Geschlechtsverkehr. 56% der Jungen und 66% der Mädchen in Westdeutschland benutzen beim „ersten Mal“ Kondome. Mit zunehmender sexueller Erfahrung wird das Kondom jedoch bei den Mädchen von der Pille abgelöst.

Generell erfolgt das „erste Mal“ heute früher und spontaner als vor einem Jahrzehnt. Bereits 7% der 14jährigen haben Geschlechtsverkehr-Erfahrung (1980: 3%). Unter 17jährigen sind es zwei von drei Mädchen (1980: 56%). Die Jungen liegen etwas zurück, haben aber deutlich „aufgeholt“: 59% gegenüber 38% in 1980.

Die verbreitete Meinung, daß Mädchen früher entwickelt und reifer seien als Jungen, wird durch die Studie widerlegt. Nach Alter differenziert entsprechen heute die sexuellen Erfahrungen der Jungen denen der Mädchen – 1980 war dies noch anders. Recht unterschiedlich wird das Erleben des ersten Geschlechtsverkehrs beschrieben. Nur 59% der Mädchen, aber 75% der Jungen geben an, ihn als etwas Schönes erlebt zu haben.

Die Aufklärer/innen. Daß die Mutter die wichtigste Person für die Aufklärung ist, ist ein weiteres Ergebnis dieser Untersu-

chung. Sie ist es für 69% der Mädchen und für 43% der Jungen. An zweiter Stelle steht für Mädchen die beste Freundin (38%), bei Jungen sind es die Lehrer/innen (36%). Die große Bedeutung der Lehrer/innen als aufklärende Personen ist interessant: Bei beiden Geschlechtern spielen sie eine größere Rolle als der Vater, der wiederum mit 32% Nennungen für die Jungen (als gleichgeschlechtlicher Gesprächspartner) bedeutender ist als für die Mädchen (18%).

Bei den meisten in einem Fragebogen aufgelisteten Themen wünschen sich die Jugendlichen eher eine Aufklärung durch die Schule als durch die Eltern, Jungen noch mehr als Mädchen. Die Themen „Geschlechtsorgane“, „sexuelle Praktiken“, „Masturbation“ und „Homosexualität“ werden vor allem von ostdeutschen Jugendlichen stärker von der Schule gefordert, während den Eltern eher eine Zuständigkeit für Themen mit sozialer Dimension zugeordnet wird, für Ehe, Partnerschaft, Geschlechterrollen, Liebe und Zärtlichkeit.

Das Verhütungsverhalten. Wengleich die Mädchen generell mehr auf Verhütung achten, so zeigt sich bei den Jungen doch eine Tendenz zu mehr Verantwortung. 79% der Mädchen geben an, „immer genau“ darauf zu achten, nicht schwanger zu werden (1980 waren es 68%). Bei den Jungen sind es heute 69% gegenüber 51% 1980.

Erfreulichstes Ergebnis: Die Zahl der Jugendlichen, die beim „ersten Mal“ keinerlei Verhütungsmittel angewandt haben, hat sich halbiert: waren es 1980 noch 20% der Mädchen und 29% der Jungen, so sind es heute noch 8% bzw. 16%, die keine Vorsorge treffen.

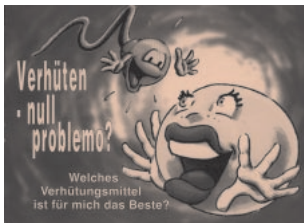
Erhebliche Wissenslücken zeigen sich bei der Frage nach dem Empfängniszeitpunkt: 59% der Jungen und 33% der Mädchen können die Frage, wann die Möglichkeit schwanger zu werden am größten ist, nicht beantworten. Jungen, so die ersten Ergebnisse, werden auch im Elternhaus deutlich weniger über die Themen „Schwangerschaft“ und „Verhütung“ aufgeklärt.

Einstellungen zur Elternschaft. Erst nach Abschluß der Ausbildung und auf der Basis eines sicheren Arbeitsplatzes wird heute über das „Kinderkriegen“ nachgedacht. Während junge Erwachsene aus den neuen Bundesländern häufig bedauern, aus materiellen und versorgungstechnischen Gründen erst später Eltern werden zu können, fühlen sich viele Westdeutsche zwischen 18 und 20 Jahren noch nicht „reif“ genug dafür. Gesellschaftliche Bedingungen haben hier die differierenden Einstellungen zur Familienplanung offenbar entscheidend geprägt. „Verantwortung“ und „Finanzierung“ waren für Männer wichtige Gründe gegen ein Kind, Angst vor fehlender sozialer Unterstützung und auch davor, vom Partner verlassen zu werden, wurde häufig von Frauen geäußert. Beide Geschlechter geben an, später sowohl erwerbstätig als auch Eltern sein zu wollen.

Einstellungsmuster und Verhaltensweisen zu erforschen, Aufklärungsdefizite zu ermitteln, zu analysieren und Strategien zu ihrer Beseitigung zu entwickeln, ist die Aufgabe der BZgA. Eine fundierte Sexualaufklärung muß sich auf wissenschaftlich gesicherte Daten stützen können. Faktensammlung und Analyse bilden die Basis, auf der Strategien bedarfsgerecht und zielgruppenspezifisch entwickelt werden können.

Über die Ergebnisse dieser Forschungsprojekte werden wir regelmäßig in „FORUM Sexualaufklärung“ berichten.

BROSCHÜREN JUGENDLICHE



Verhüten – null problemo?

Das Spermium Fritz SP 185.213.787.OK strebt, von unbändigen Kräften getrieben, seinem einzigen Ziel, einer weiblichen Eizelle entgegen. Es trommelt wütend gegen ein Diaphragma, würgt am Schaum eines Zäpfchens und wirft sich voller Zorn gegen die Innenwand eines Kondoms.

Durch freche Illustrationen in Verbindung mit umstandslos formulierten, informativen Texten zeichnet sich ein neues Faltblatt der BZgA aus, das sich an Jugendliche ab 12 Jahren wendet. Es informiert über Verhütungsmethoden und -mittel, deren Anwendung und Wirkungsweise, mögliche Nebenwirkungen, über Preise und Bezugsmöglichkeiten und nennt die bekanntesten Träger von Beratungsstellen.

Selbstverständlich enthält das Faltblatt „Verhüten – null problemo?“ im Format DIN A6 auch die wichtige (und vielfach unbekannt!) Information über die Kostenübernahme für Pille und Spirale durch die gesetzlichen Krankenkassen bis zum vollendeten 20. Lebensjahr.

BZGA, 51101 KÖLN, BEST.-NR. 131 001 10



Sex und so...

„Sex und so...“ ist eine sexualpädagogische Jugendbroschüre der PRO FAMILIA Niedersachsen für Jungen und Mädchen ab 12 Jahren. In diesem Heft mit 75 Seiten und zahlreichen farbigen Illustrationen geht es in 19 unterschiedlichen Kapiteln um Freundschaft, Liebe und Sexualität.

Themen wie „Körperliches“, „Geschlechtsrollen“, „Anmachen“,

Orgasmus“ bis hin zu „Gewalt und Pornotopia“ werden ohne einen moralischen Zeigefinger aufbereitet. Einige Kapitel und Seiten sind für Mädchen und Jungen besonders gekennzeichnet.

Die Broschüre liegt bereits in der 3., überarbeiteten Auflage vor und wird zum Selbstkostenpreis von 1,15 DM pro Stück plus Verpackung und Versand abgegeben.

BESTELLADRESSE:

PRO FAMILIA LANDESVERBAND E.V.,
STEINTORSTRASSE 6, 30159 HANNOVER
Bernd Drägestein

Ich mag mich.

Das Jungenmädchenachsoheft

Zum Auslaufen des Bundesmodellprojektes „Aids-Prävention in den neuen Bundesländern“ haben die Mobilen Teams der Länder Brandenburg und Sachsen-Anhalt diese Broschüre erarbeitet. Sie richtet sich an Jungen und Mädchen im Alter zwischen 10 und 12 Jahren. Liebe, Pubertät, Sex, Verhütung, Aids und Geschlechtskrankheiten sind die Themen, über die sich die Jugendlichen informieren können.

Theoretisch wissen Jugendliche meist gut über Sexualität Bescheid. Auskunft bekommen sie über das Fernsehen, Jugendsendungen und -zeitschriften. Im Laufe unserer Arbeit stellten wir aber fest, daß in der Zeit der beginnenden Veränderungen, so ab dem 10. Lebensjahr, oft die geeigneten Ansprechpartner/innen fehlen. Zudem wird der für jeden Menschen wichtige Bereich des individuellen Erlebens und der Gefühle in den Medien häufig vernachlässigt. Dieses Defizit soll die Broschüre etwas ausgleichen. Sie spricht die Kinder direkt an, gibt authentische Aussagen von Jungen und Mädchen wieder, informiert und gibt altersgerechte Hinweise. Nicht zuletzt soll sie zur Diskussion mit den Eltern anregen.

Sexualerziehung ist ein wichtiger und unverzichtbarer Teil der Erziehung unserer Kinder. Oft wird dieses Thema vernachlässigt. Unsicherheit, Angst, Frustration, Aggression, zu frühe Schwangerschaft und Aids können die Folgen sein.

Unsere Broschüre soll den Jugendlichen etwas von diesem so wichtigen Thema vermitteln.

BESTELLADRESSE: LASAG (LANDESSTELLE FÜR ARBEITS- UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG), BERLINER STRASSE 62, 14467 POTSDAM.

Bettina Melchior

BROSCHÜREN ELTERN

Liebhaben, Schmusen, Doktorspiele

Einmal jährlich gibt die Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. eine Informationsschrift für Eltern heraus. Die Ausgaben dieses „Elternbriefes“ sind jeweils einem aktuellen Thema gewidmet. Bei der Themenwahl und der inhaltlichen Gestaltung der Elternbriefe bemüht sich ein Redaktionskreis aus Sozialpädagog/innen, Erzieher/innen und Pastor/innen darum, Fragen aufzugreifen und zu erörtern, die viele Eltern bewegen. Zielgruppe dieser Publikation, die vornehmlich über Kindertagesstätten verteilt wird, sind vor allem Eltern mit Kindern im Kindergartenalter.

Unter dem Titel „Liebhaben, Schmusen, Doktorspiele“ ist 1994 eine 16seitige Broschüre im Format DIN A 5 erschienen, die sich mit der kindlichen Sexualität befaßt (Elternbrief Nr. 29). Einfühlsam bringt die Autorin Claudia Burmeister dieses Thema den Leserinnen und Lesern näher. Es wird nachvollziehbar, daß das häufig tabuisierte Thema „Aufklärung“ in das Modell einer ganzheitlichen und kontinuierlichen Sexualerziehung überführt werden muß, die kindliche Sexualität nicht losgelöst sieht von seelischer Entwicklung, von Zärtlichkeit, Geborgenheit und der Vermittlung von Selbstwertgefühl.

„Das Thema ist auch eine Herausforderung für die Erwachsenen,... ein Thema, das an Grenzen geht und sie hinterfragt: Grenzen zwischen öffentlicher und privater Erziehung, zwischen Person und Profession, zwischen Individuum und Gesellschaft.“ (Regina Finke)

Die Erwachsenen müssen sich dabei mit ihrer persönlichen Geschichte befassen, die ihnen Grenzen setzt oder ihnen Freiheiten ermöglicht. Sexualerziehung, dies wird deutlich, ist eine Entwicklungschance für Kinder wie für deren Eltern, die in diesem Prozeß nicht umhin kommen, ihr Verhältnis zur Sexualität zu reflektieren und sich mit Gefühlen wie Ängste, Hemmungen und Scham auseinandersetzen. Aus diesem Grund stehen Fragen an die Eltern am Beginn und Ende dieser Broschüre, die zugleich viele konkrete Erziehungsprobleme behandelt.

Der Elternbrief Nr. 29 enthält zusätzlich Literaturhinweise für Eltern und Kinder im Vorschulalter und eine Über-

sicht über weitere lieferbare Ausgaben. Er kann zum Preis von 0,35 DM angefordert werden bei:

BUNDESVEREINIGUNG EVANGELISCHER
KINDERTAGESSTÄTTEN, STAFFLENBERGSTR.
76, 70184 STUTTGART.

BROSCHÜREN MULTIPLIKATOREN

Materialien zur Sexualaufklärung

Über Materialien der BZgA informiert eine 15seitige Broschüre. In wenigen Sätzen wird der Inhalt des jeweiligen Mediums skizziert. Es folgen Angaben zu Umfang und Format sowie die Bestellnummern.

Mit Hilfe dieser Broschüre können sich Multiplikator/innen und natürlich auch „Endadressaten“ rasch einen Überblick über das umfangreiche Angebot im Bereich Sexualaufklärung und angrenzenden Fachbereichen der BZgA verschaffen und gezielt Informationsmaterialien anfordern. Reproduktionen der Titelseiten illustrieren das Heft, das, wie alle anderen Materialien der BZgA, kostenlos zu beziehen ist.
BZGA, 51101 KÖLN, BEST.-NR. 13 010 000

Sexualpädagogische Materialien.

Eine kommentierte Literatur- und Medienauswahl.

Unter diesem Titel ist eine von der Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung Hamburg und weiteren Hamburger Institutionen herausgegebene Broschüre jetzt wieder erhältlich, die längere Zeit vergriffen war. „Neben der praktischen Verwendbarkeit war uns wichtig“, so die Verantwortlichen, „daß das Verhältnis der beiden Geschlechter gleichberechtigt dargestellt wurde.“ Zudem war der Aspekt des liberalen Umgangs mit dem Thema Sexualität für die Auswahl der kommentierten Veröffentlichungen entscheidend.

Diese Materialsammlung soll insbesondere Lehrerinnen und Lehrern bei der Suche nach passenden Unterrichtsmaterialien helfen und ist folglich in ihrem Hauptteil nach unterschiedlichen Schul- und Altersstufen gegliedert. Knapp die Hälfte der 112seitigen Broschüre nimmt die „Allgemeine Sexualpädagogik“ in Anspruch. „AIDS“ und „Sexueller Mißbrauch“ sind Themen der sich anschließenden Kapitel. Unkommentiert angefügt sind weitere Literaturhinweise, die vertiefende Hintergrund-

informationen liefern. Anschriften von Beratungs- und Medienverleihstellen ergänzen diese Publikation, die von der BZgA gefördert wurde und dort auch kostenlos bestellt werden kann
BZGA, 51101 KÖLN, BEST.-NR. 13 003 000

Peer-education.

Zwei Publikationen zu einem vielversprechenden Modell

Peer-education ist in der Bundesrepublik ein relativ neuer Ansatz. Im Rahmen des Programmes „AIDS-Prävention und Gesundheitsförderung für junge Menschen“, das bei der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit angesiedelt ist, arbeitet seit März 1993 eine Gruppe mit dem Namen „InTeam“ mit dieser Methode. Aufbauend auf diesem Projekt ist ein peer-education-Modell zu Liebe, Sexualität und Schwangerschaftsverhütung entstanden, das der Berliner Senat seit Ende 1994 in Kooperation mit der BZgA durchführt und bis Juli 1997 erprobt. Eine Forschungsgruppe am Institut für Prävention und psychosoziale Gesundheitsforschung der Freien Universität Berlin ist von der BZgA damit beauftragt worden, das Projekt wissenschaftlich zu begleiten.

Bislang liegen zu diesem Modellprojekt zwei Publikationen vor, ein Zwischenbericht mit Auswertungsergebnissen ist in Vorbereitung. „Peer-education. Ein Ansatz von Jugendlichen für Jugendliche zu Fragen über Liebe, Sexualität und Schwangerschaftsverhütung“ heißt eine achtseitige Broschüre im DIN A4 Format, die über Zielsetzung, Ablauf und Begleitforschung informiert. Ein Impressum führt die Ansprechpartner/innen der beteiligten Institutionen mit Telefonnummern auf. Die Broschüre ist als Kurzinformation über diesen aufwendigen, aber vielversprechenden Vermittlungsansatz gut geeignet.

BZGA, 51101 KÖLN, BEST.-NR. 133 12000

Vertiefende Informationen enthält das 83seitige Themenheft „Gesundheitsförderung und peer-involvement bei Jugendlichen“ von Karin Schönbach, das auf einer Magisterarbeit der Autorin basiert. Erschienen ist es im September 1995 als Heft 11 einer Schriftenreihe (Reihentitel: Gesundheitsförderung – Themen und Konzepte) der Senatsverwaltung für Gesundheit in Berlin. (Die Autorin hat eine begleitende Untersuchung des o.g. peer-Projektes von 1993 an einem Berliner Gymnasium

durchgeführt.)

Die Begriffe „Gesundheitsförderung“ und „Peer-education“ werden in den beiden ersten Kapiteln ausführlich behandelt und definiert. Anschließend stellt die Autorin das Projekt „InTeam“ vor und beschreibt vor allem Ziele, Rahmenbedingungen und das anspruchsvolle Training der Jugendlichen. Ein Kapitel befaßt sich mit der Implementation, d.h. zum Beispiel mit der Bildung der Teams, der Integration des Ansatzes in den schulischen Rahmen oder der Präsentation gegenüber den Eltern. Veranstaltungen in verschiedenen Klassenstufen werden detailliert beschrieben. Eine ausführliche Literaturliste weist weiterführende Texte zum Thema „peer-education“ nach.

Die Bilanz der eigentlichen Auswertung auf der Basis von 100 Fragebogen der Schüler/innen und Interviews mit den Teamer/innen fällt positiv aus: eine hohe Akzeptanz bei den Schüler/innen, Zugewinn an Selbstwertgefühl und kommunikativer Kompetenz bei den Teamer/innen.

BESTELADRESSE:

SENATSVERWALTUNG FÜR GESUNDHEIT
BERLIN, PRESSESTELLE,
MÄRKISCHES UFER 54, 10179 BERLIN

SEXTRA.

Eine Telefon-Radio-Aktion für Jugendliche

SEXTRA ist ein Kommunikationsprojekt des PRO FAMILIA Landesverbandes Baden-Württemberg, das folgende sexualpädagogische Zielsetzungen verwirklichen will:

- zielgruppengerechter Ansatz: Erfahrungsräume für Jugendliche schaffen,
- personalkommunikativer Ansatz: in einen unvermittelten und spontanen Kommunikationsprozeß mit Jugendlichen eintreten.

Jugendliche wissen viel über Sexualität und Freundschaft und wissen doch noch nichts. Sie haben wenig Möglichkeiten, ihre Defizite beim „Wissen über Sexualität“ zuzugeben, über ihre Probleme in Freundschaften, über Verhütung, über ihre eigene Erfahrung im Umgang mit anderen, über ihre Ängste und Sorgen zu reden. Jugendliche brauchen Erfahrungsräume. SEXTRA will Jugendlichen signalisieren, daß es Ansprechpartner/innen gibt, die ein offenes und sexualfreundliches Klima garantieren.

SEXTRA will mit Jugendlichen in einen Kommunikationsprozeß eintreten, der unvermittelt, interaktiv, unproblematisch und spontan gestaltet sein soll. Da-

INFOTHEK

her ist es notwendig, einen direkten Zugang zu der Zielgruppe „Jugendliche zwischen 12 und 18“ zu finden und ihr einen unkomplizierten Zugriff auf die Angebote von PRO FAMILIA zu ermöglichen.

Dies wird verwirklicht durch eine Telefon-Radio-Aktion: Einmal wöchentlich findet eine Radiosendung in Zusammenarbeit mit SDR 3 statt, die sexualpädagogische Themen offen, spannend und lustvoll behandelt und die Zielgruppe, z.B. durch aktive Mitgestaltung, mit einbezieht.

Unter einer landesweiten EXTRALINE sind alle Beratungsstellen direkt im Anschluß an die Sendung unter einer 0180-Nummer zum Ortstarif telefonisch erreichbar. PRO FAMILIA Sexualpädagog/innen können individuell auf die Jugendlichen eingehen.

Ergänzend gibt es in den Beratungsstellen einmal pro Woche eine Jugendberatung als niedrigschwelliges Angebot. In Einzelgesprächen, in kleinen Gruppen oder zu zweit und ohne Anmeldung erhalten Jugendliche Informationen, pädagogische Begleitung, bei Bedarf auch ärztlichen Rat.

Um dieses Projekt als Angebot sichtbar und hörbar werden zu lassen, wird SEXTRA auch Formen der klassischen Werbung verwenden. Eingesetzt werden sollen Handzettel, später auch Plakate, Anzeigen, Beilagen und Kinowerbung. Dabei sollen als ein wichtiges pädagogisches Mittel Fragen, die Jugendliche stellen, in einer Plakatreihe zur Auseinandersetzung anregen und auf SEXTRA neugierig machen. Begleitend sind live-events wie z.B. ein Improvisationstheater mit Jugendlichen in der Planungsphase.

Im Rahmen dieses Gesamtkonzepts wurde eine neue Broschüre „Sexualpädagogik – ein Angebot von PRO FAMILIA“ entwickelt, die sich an die interessierte Fachöffentlichkeit wendet.

BESTELLADRESSE:

PRO FAMILIA BUNDESGESCHÄFTSSTELLE,
STRESEMANNALLEE 3,
60596 FRANKFURT AM MAIN
Michael Altmann

Liebe wie im Märchen?

Neue Broschürenreihe zur Sexualaufklärung

Vor langer Zeit, als das Wünschen noch geholfen hat, fanden Prinz und Prinzessin wie durch Zauberhand zueinander und lebten fortan glücklich und zufrieden.

Heutzutage heißen die Prinzen und Prinzessinnen Diana, Charles, Andrew oder Fergie, und sie tun sich offenkundig viel schwerer mit dem Glück für die Ewigkeit, als ihre Vorbilder aus 1001 Nacht.

In der Realität genügt leider kein gläserner Schuh, um die Richtige ein für allemal zu bestimmen, und keine funkelnde Krone zeigt an, wo die Prinzessin – und mit ihr das schnelle Happy-End – zu finden ist. Prinz und Prinzessin muß jeder erst einmal in sich entdecken, jenseits der Idealbilder in Märchen, Film oder Werbung. Und mit dem Finden allein ist dauerhaftes Glück zu zweit dann noch lange nicht garantiert.

Weil das Wünschen allein allem Anschein nach nicht (oder jedenfalls nicht sicher genug) hilft und das Abenteuer mit dem Sichfinden erst beginnt, gibt es hier für Jugendliche – und nicht nur für sie – ohne Zweifel noch eine Menge zu lernen.

Sexualaufklärung soll Jugendliche dazu befähigen, sich und ihre Wünsche wahrzunehmen und auszudrücken, damit sie lustvoll und verantwortungsbewußt mit Sexualität, Liebe und Partnerschaft umzugehen lernen. Multiplikator/innen, die im direkten Kontakt zu den Jugendlichen stehen, bietet die BZgA jetzt eine dreiteilige Broschüre als Arbeitshilfe an.

Diese Broschüren beantworten ausführlich und gut verständlich die wichtigsten Fragen zu den jeweiligen Themen. Außerdem enthalten sie Hinweise auf Beratungsangebote und weiterführende Literatur, sind also vor allem auch zur Weitergabe an Jugendliche bzw. Eltern gedacht.

Das Heft „Empfängnisverhütung, Methoden und Möglichkeiten“ enthält außer genauen Informationen über Wirkung, Sicherheit, Vor- und Nachteile von Verhütungsmitteln auch eine Checkliste, die die Wahl des richtigen Mittels erleichtert.

„Über Sexualität reden“ wendet sich an Eltern. Sexualaufklärung wird als ein kontinuierlicher Prozeß dargestellt, der den einmaligen „Aufklärungsvortrag“ der Großelterngeneration ablöst. Scham und Nacktheit, Homosexualität, körperliche Nähe zwischen Geschwister und Gewalt werden u.a. angesprochen.

„Welche meiner Eigenschaften halte ich für liebenswert, welche nicht?“ „Was tue ich dafür, daß man mich mag?“ „Kann ich auch nein sagen, wenn mir etwas nicht paßt?“ Mit diesen und ähn-

lichen Fragen enden jeweils die Kapitel in der Broschüre „Über den Umgang mit Liebe, Sexualität, Verhütung und Schwangerschaft“. Denkanstöße, die vor allem den Prinzen und Prinzessinnen ans Herz gelegt werden sollten, die nicht wissen, daß es nach dem „Wachküssen“ erst richtig losgeht...

Wissensvermittlung allein ist bekanntlich nicht das Ziel der neuen Sexualaufklärung. Ihr Anliegen ist es, Kommunikation über Sexualität zu ermöglichen und zu erleichtern. Die Broschürenreihe gibt hier zahlreiche Anregungen.

Empfängnisverhütung.

Methoden und Möglichkeiten

BEST.-NR. 13 060 000

Über Sexualität reden

BEST.-NR. 13 070 000

Über den Umgang mit Liebe, Sexualität, Verhütung und Schwangerschaft

BEST.-NR. 13 020 000

BZGA, 51101 KÖLN

DOKUMENTATIONEN



Learn to love

Die 1. Europäische Fachtagung und Projekt-Messe der BZgA mit dem programmatischen Titel „Learn to love“ fand vom 29. bis 30. November 1994 in Köln statt. Jetzt liegt eine umfangreiche Dokumentation vor, die einen aktuellen Überblick über die Sexualaufklärung für Jugendliche in Deutschland und im europäischen Ausland bietet. Innovative Projekte, Methoden und Strategien der Aufklärung wurden während dieser Tagung vorgestellt. 200 Expert/innen aus zehn verschiedenen europäischen Ländern haben wissenschaftliche Untersuchungen diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht.

21 Projekte wurden in einer Ausstellung präsentiert. Sie haben gezeigt, wie unterschiedlich und phantasievoll Themen wie Liebe, Partnerschaft und Sexualität zur Sprache gebracht werden können.

Fünf Workshops thematisierten

zentrale Fragestellungen und gliedern infolgedessen auch die Dokumentation:

1. Multimedia: Neue Medien – neue Aufklärung?
2. Familie: Wichtigster Ort der Sexualaufklärung?
3. Peer involvement: Sexualaufklärung für, von und mit Jugendlichen
4. Jungenarbeit: Schwierig, aber machbar?
5. Mädchenarbeit: Wie geht es weiter?

Am Ende stehen Perspektiven für die Sexualaufklärung der BZgA, die sich aus der Tagung ergeben haben.

Die umfangreiche Dokumentation bietet Anstöße für die fachliche Diskussion und macht Mut, neue Wege in der Sexualaufklärung zu beschreiten. Letztlich geht es bei dieser Arbeit gleichermaßen um eine Vermittlungsaufgabe und auch um eine Aufforderung an uns selbst: „learn to love“!

BZGA, 51101 KÖLN, BEST.-NR. 133 01000, IN ENGLISCH: 13 301 070

Tausendmal berührt...

Ein sexualpädagogisches Seminar für die schulische und außerschulische Jugendarbeit

Liebe, Lust und Leidenschaft.

Sexualpädagogische Impulse für den schulischen Alltag

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. bietet zwei Dokumentationen sexualpädagogischer Seminare und Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer/innen und Sozialpädagog/innen an. Diese Dokumentationen sind eine Zusammenstellung der Methoden und Inhalte des jeweiligen Seminars. Die Protokolle der Teilnehmer geben die jeweils subjektive Sicht auf das Erlebte wieder. Ergänzt werden die Dokumentationen durch Texte zu Sexualpädagogik und Kunst, sowie durch Bilder, die einen Einblick in Atmosphäre und Ergebnisse der Arbeit geben.

Ziel der Seminare war, neugierig zu machen auf sexualpädagogische Jugendarbeit. Mit nicht alltäglichen Methoden, die vor allem das kreative Potential der Teilnehmenden herausforderten, wurde ein Raum für neue, berührende Erfahrungen geschaffen.

Die Dokumentationen sind gegen Einsendung von 10 DM in Briefmarken zu beziehen bei:

LANDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG, SACHGEBIET AIDS-AUFKLÄRUNG UND SEXUALPÄDAGOGIK, KARMELITERPLATZ 3, 55116 MAINZ
Reiner Wanielik

FACHLITERATUR

Fachheftreihe: Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung

Die Entwicklung von Konzepten und die Qualitätssicherung von bundesweiten Maßnahmen und Projekten im Bereich Sexualaufklärung gehören zu den wichtigsten Aufgaben der BZgA. Aus diesem Grund fördert sie einen interdisziplinären Diskurs von Expertinnen und Experten über Sexualität, Kontrazeption und Familienplanung.

In der neuen Fachheftreihe der BZgA werden Expertisen, Modellprojekte und wissenschaftliche Untersuchungen zu den Themen „Sexualaufklärung und Familienplanung“ veröffentlicht. Sie gibt einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand, und sie unterstützt die Vernetzung von Wissenschaft und Praxis.

Diese Reihe umfaßt zur Zeit vier Bände, die jeweils in einer Auflage von 20.000 Exemplaren erschienen sind und kostenlos bestellt werden können. Wir werden in den folgenden Ausgaben des „FORUM Sexualaufklärung“ im Rahmen von Schwerpunktthemen über einzelne Bände ausführlicher berichten.

Band 1: Sexualpädagogische Jungenarbeit. Der Überblick über den aktuellen Stand der sexualpädagogischen Jungenarbeit in der Bundesrepublik mit Adressen und Ansprechpartnern/-partnerinnen war bereits nach zwei Monaten vergriffen. Er hat einen Umfang von 77 Seiten und kann nun wieder geliefert werden.

BZGA, 51101 KÖLN, BEST.-NR. 133 000 01

Band 2: Familienplanung und Sexualpädagogik in den neuen Bundesländern. Der Band umfaßt 125 Seiten und behandelt Strukturen, Maßnahmen, Projekte und Schwerpunkte von Anfang der fünfziger Jahre bis heute.

BZGA, 51101 KÖLN, BEST.-NR. 133 000 02

Band 3: Einfluß neuer gesetzlicher Regelungen auf das Verhütungsverhalten Jugendlicher und junger Erwachsener. Hinter dem trockenen Titel verbergen sich Ergebnisse einer interessanten repräsentativen Studie über Wissen und Einstellungen 16-24-jähriger Jugendlicher zur Neuregelung des §218, zu Sexualität, Partnerschaft, Verhütung und Schwangerschaftsabbruch.

BZGA, 51101 KÖLN, BEST.-NR. 133 000 03

Band 4: Richtlinien und Lehrpläne zur Sexualerziehung. Eine Analyse der Inhalte, Normen, Werte und auch der

Methoden der Sexualerziehung in den 16 bundesdeutschen Ländern.

BZGA, 51101 KÖLN, BEST.-NR. 133 000 04

Sexualerziehung – Anregungen und Materialien

Das niedersächsische Kultusministerium hat gemeinsam mit dem Friedrich-Verlag als Ausgabe 3/95 in der Reihe „Beispiele“ ein Themenheft zur Sexualerziehung veröffentlicht. Lehrkräfte aller Schulformen sowie Vertreterinnen und Vertreter von staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen vom Kinderschutzbund über die Kirchen bis zum Landeselternbeirat haben an der Broschüre mitgearbeitet.

„Die Texte sind aktuell in der gesellschaftlichen Analyse, einfühlsam in der Problemdarstellung, mutig in der Themenbreite, praktikabel im pädagogischen Alltag und tolerant gegenüber anderen Kulturen.“ (Kultusminister Rolf Wernstedt).

Das Heft gliedert sich in drei Teile. Nach einer analytischen Beschreibung des Umgangs mit der Sexualität in der heutigen Gesellschaft folgen Sachinformationen zu einzelnen Themen der Entwicklungsstadien der Sexualität. In einem längeren Beitrag wird auf den kulturellen Hintergrund der ausländischen Schülerinnen und Schüler eingegangen, der eine besondere Sensibilität bei der Sexualerziehung verlangt. Über die Hälfte des 112seitigen Heftes machen Unterrichtsbeispiele für alle Schulformen aus. Darin werden auch Themen wie Aids, sexueller Mißbrauch und Homosexualität behandelt. (Dieser Text ist einer Pressemitteilung des Niedersächsischen Kultusministeriums entnommen.)

Das mit verfremdeten historischen Gemälden und Plastiken sehr schön illustrierte „Beispiele“-Heft 3/95 kann zum Preis von 10 DM plus Porto angefordert werden.

LESERSERVICE „BEISPIELE“,
POSTFACH 10 01 34, 30917 SEELZE.
DER VERSAND ERFOLGT AUSSCHLIESSLICH GEGEN RECHNUNG.

